



VERPASSTE CHANCE?

EINLADUNG

Heute vor 90 Jahren

Verpasste Chancen –

**Wie konnte es am 2. Mai 1933 zum Sturm der
Gewerkschaftshäuser kommen?**

Di., 2. Mai 2023, 14:00 Uhr,

AWO-Mehrgenerationenhaus, Walkmühlenweg 5, Herborn



VERPASSTE CHANCE?

DIE ABSETZUNG DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN PREUSSISCHEN LANDESREGIERUNG AM 20. JULI 1932

2. Mai 2023

POLITIK IM ERSTEN HALBJAHR 1932

- ▶ Konflikte Brüning-Hindenburg („Osthilfe-Skandal“)
- ▶ Ende Mai 1932: Hindenburg verweigert Brüning weitere Notverordnungen, Rücktritt
- ▶ Franz von Papen neuer Kanzler.
Erste Maßnahmen:
 - ▶ SA-Verbot aufgehoben - > Terror!
 - ▶ Reichstag aufgelöst



PREUSSEN – 60% DES REICHS

- ▶ April 1932 Wahlen in Preußen
 - ▶ NSDAP 37%
 - ▶ SPD verliert 8% auf 21%
 - ▶ Zentrum und KPD unverändert,
 - ▶ Bürgerliche Parteien fast verschwunden
- ▶ Preußische Regierung (SPD, Zentrum, DDP/DStP; „Weimarer Koalition“) bleibt geschäftsführend im Amt
- ▶ Gerüchte über die Absetzung (Reichsexekution), finanzpolitische Gründe
- ▶ Finanzminister Klepper kann Staatsbankrott vermeiden



Otto Klepper, 1888-1957

ALTONAER BLUTSONNTAG

Wahlkampf zum Reichstag von enormer Gewalt gekennzeichnet,

SA marschiert am 17. Juli 1932 durch die Arbeiterhochburg Altona (Preußen!).
2 Nazis tot, Polizei schießt wild um sich, 16 tote Arbeiter und Arbeiterinnen

Beweise gefälscht oder verschwunden
Heute gesichert: Gewalt ging nicht von den Altonaerinnen und Altonaern aus, alle Tote durch Polizeikugeln!

Vorwurf: Preußischen Regierung hätte Lage nicht unter Kontrolle, Vorwand zur Absetzung am 20. Juli 1932.



Altona, 19. Juli 1932: Polizei fährt Streife nach dem Blutsonntag

ABEGG-AFFÄRE JUNI 1932



Wilhelm Abegg, DStP und Reichsbanner, Staatssekretär Innenministerium, Gespräch mit Ernst Torgler und Wilhelm Kasper (Fraktionsvorsitzende KPD Reichstag und Preuß. Landtag)

Inhalt: Ist KPD bereit, einen Ministerpräsidenten vom Zentrum zu wählen und Minderheitskabinett zu tolerieren?

- Antwort: SPD würde nicht mit KPD zusammenarbeiten.
- Abegg deutete vermutlich an, er könne Papiere beschlagnahmen lassen, in denen die KPD einen legalen Kurs ankündigt.
- Gespräch verlief ohne konkretes Ergebnis.

Ernst Heilmann, Vorsitzender SPD-Fraktion, hatte vergleichbares erwogen.

Problem: Rudolf Diels, Chef der Politischen Polizei, war zugegen. Diels zunächst liberal, dann immer weiter rechts. Hat Gesprächsinhalte deutschnationalen Politikern zugetragen.

Gerüchte über Zusammenarbeit KPD mit Weimarer Koalition boten weiteren Anlass für Preußenschlag.

PLÄNE FÜR PREUBENN



Ministerpräsident Otto Braun depressiv, hat Heinrich Hirtsiefer (Zentrum) zum stv. Ministerpräsident ernannt und sich zurückgezogen. Innenminister Severing entscheidungsunfähig.

Die süddeutschen Länder Hessen, Baden und Württemberg waren von SPD, DStP und Zentrum regiert, haben Unterstützung Preußens signalisiert.

Pläne zur Verteidigung Preußens gingen von den bürgerlichen Ministern (Klepper) aus:

- ▶ Preußische Polizei mit etwa 90.000 Mann Alarmzustand
- ▶ Reichsbanner zu Hilfspolizei ernennen und bewaffnen
- ▶ Generalstreik ausrufen
- ▶ Hindenburg, Reichsregierung und NSDAP-Spitze verhaften
- ▶ Direktorium demokratischer Ministerpräsidenten als Übergangsregierung
- ▶ Reichstag langfristig vertagen
- ▶ Verlegung Regierungssitz nach Köln

Arbeiter haben Aktionen erwartet, Nachmittags war alles auf den Straßen und diskutierte.



Preußisches Innenministerium Juli 1932, nach der Absetzung der Preußischen Regierung



Berlin, Wilhelmstraße: Nach der Absetzung der preußischen Regierung 21. Juli 1932

ABSETZUNG DER PREUBISCHEN REGIERUNG 20. JULI 1932



Schon seit den ersten Gerüchten war SPD unentschlossen. Initiative zur Verteidigung Preußens von DstP und Zentrum.

Hirtsiefer und Severing bei Papen: Absetzung bekannt gegeben. Hirtsiefer will sich mit Severing besprechen. Severing: Ich habe nichts mit Ihnen zu besprechen.

Severing als Chef der Polizei weicht der „Gewalt“, lässt sich von zwei Polizisten vertreiben.

SPD hofft auf Reichstagswahl. Klage beim Reichsgericht eingereicht

Nach der Absetzung der gf. Landesregierung:

- ▶ Verlust der Machtmittel Preußens
- ▶ Preußische Polizei unter Reichskontrolle
- ▶ Demokratische Beamte (Regierungs- und Polizeipräsidenten, Landräte, Polizeioffiziere) abgesetzt.



Carl Severing, 1875-1952

STIMMEN ZUM PREUSSENSCHLAG



- ▶ Abegg zum Gespräch mit KPD-Leuten:
- ▶ „Es bleibt hinzuzufügen, dass ich dem Minister Severing keine Kenntnis gegeben habe, weil ich seine ständige Unentschlossenheit, vor allem den völligen Mangel an durchgreifender Energie kannte; er hätte eine Anregung zu solcher Verhandlung zweifellos mit freundlichen Worten begrüßt, jedoch mit der Einschränkung, dass er einen geeigneten Zeitpunkt abwarte, vorher noch mit seiner Fraktion sprechen und noch anderes inzwischen erwägen müsse, wodurch die Angelegenheit von vornherein zum Scheitern gebracht worden wäre.“ (Staatssekretär Wilhelm Abegg rückblickend über seinen Vorgesetzten Severing)



Wilhelm Abegg, 1876-1951

STIMMEN ZUM PREUBENSCHLAGG



- ▶ „Alles rollte wie am Schnürchen ab. Die Roten sind beseitigt. Ihre Organisationen leisten keinen Widerstand... Der Generalstreik unterbunden... Die Roten haben ihre große Stunde verpasst. Die kommt nie wieder.“(Goebbels-Tagebuch, 20. Juli 1932)



Hamburg, 1. August 1933: Nazi-Zeitung meldet Justizmord an Unschuldigen

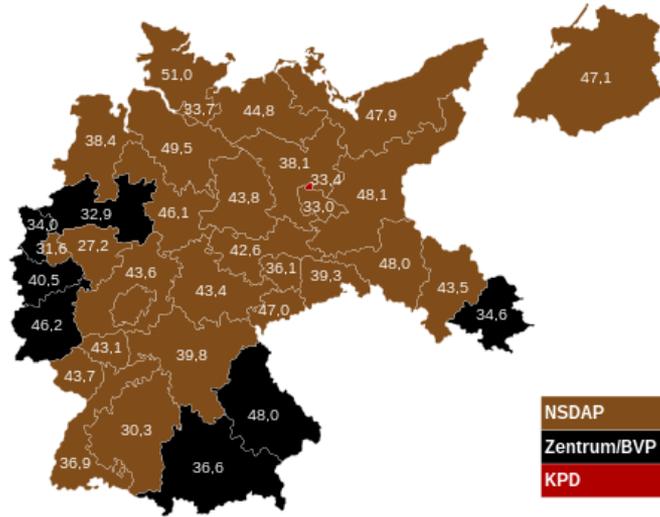
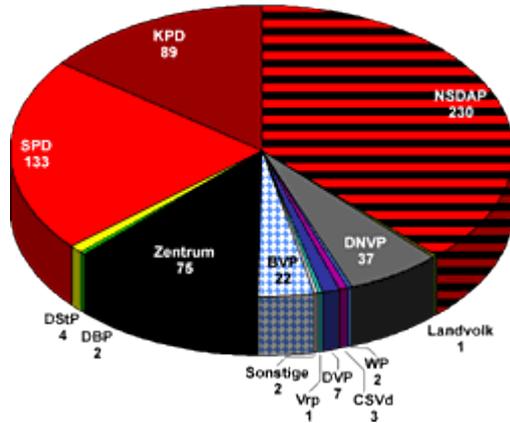
Literarische Verarbeitung:
Arnold Zweig, Das Beil von Wandsbek

REICHSTAGSWAHL 31. JULI 1932



- ▶ Reichstagswahl am 31. Juli 1932: NSDAP verdoppelt von 18,3 auf 37,3%, Zentrum und KPD gewinnen leicht, alle anderen verlieren deutlich
- ▶ SPD: verliert 3 % auf 21,6%, liberale Parteien um 1 %

Sitzverteilung im 6. Reichstag



Reichstagswahl 31. Juli 1932

NACH DEM PREUBENSCHLAG“



- ▶ Die Rechte im Aufwind: „Neuer Staat“ (Papen)? Hitler Reichskanzler?
- ▶ Die Linke handlungsunfähig und zerstritten, Gräbern zwischen KPD und SPD werden tiefer
- ▶ Demokratische bürgerliche Kräfte resigniert, Bedeutungslosigkeit
- ▶ Säuberung unter preußischen Beamten setzt 1932 ein
- ▶ Aber: „Herbststreikwelle“, erste Mitgliederzuwächse bei den Gewerkschaften, „Es reicht jetzt!“